

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1866

21.1.1866 (No. 18)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 21. Januar.

N. 18.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 3 kr. u. 2 fl. 2 kr.
Einkaufspreise: die gepaltene Zeitung oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1866.

Telegramme.

† **Kassel**, 20. Jan. Das Oberappellationsgericht hat Friedrich Dettler wegen Theilnahme an dem Nationalverein zu dreimonatlicher Festungshaft und zu 20 Thlr. Geldstrafe verurtheilt.

† **London**, 20. Jan. „Daily News“ deutet die Möglichkeit neuer Konferenzen über die Herzogthümerfrage an. England könne seine Theilnahme kaum verweigern.

Paris, 20. Jan. (W. L. B.) Briefe aus Rom vom 17. versichern, die Beziehungen zwischen der päpstlichen Regierung und Rußland seien in Folge der Neujahrsunterredung zwischen dem Papst und Baron v. Meyendorff suspendirt.

Paris, 20. Jan. (W. L. B.) Der „Abendmoniteur“ von gestern meldet aus Madrid: Der Kommandant der Provinz Tarragona (Katalonien) schlug sein Hauptquartier in der Stadt Reus (am Meere zwischen Tortosa und Barcelona) auf und organisirte eine fliegende Kolonne von 800 Mann gegen die in der Umgegend aufgetretenen Banden.

Paris, 20. Jan. Der „Moniteur“ meldet: General Prim war am 19. zu Lerena, heute zu Frajena, kleinen Orten (an der Grenze von Andalusien).

Eine Bayonner Privatdepesche meldet aus Madrid vom 18. d.: Es gehen Gerüchte über Erhebungen in den Provinzen. Die „Correspondencia“ versichert, die Gerüchte seien unbegründet. Sie glaubt, die Regierung werde nun den Weg strenger Unterdrückung des Aufstandes einschlagen.

Madrid, 19. Jan. Die Insurgenten unter Prim übermachten in Hienvenida (etwa 22 Stunden von der portugiesischen Grenze). Einige Studenten zu Valencia machten einen mißglückten Aufwiegelungsversuch.

Deutschland.

München, 17. Jan. (Bayr. Ztg.) Sr. Maj. der Königin hat gestern Vormittags dem Marquis v. Ddoini in besonderer Audienz empfangen, um aus dessen Händen das Schreiben, welches denselben als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigt, dem Könige von Italien am 1. bayrischen Hof beglaubigt, entgegenzunehmen. Die von dem Gesandten hierbei gehaltenen Ansprache lautete folgendermaßen:

Nachdem die guten Beziehungen zwischen Italien und Bayern glücklich wieder hergestellt sind, hat der König, mein erhabener Souverän, gerührt, mich als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Ew. Majestät zu beglaubigen und mir dadurch die ehrenvolle Mission zu übertragen, die Bande, welche die beiden Kronen und die beiden Völker vereinigt haben, wieder neu anzuknüpfen und neu zu befestigen. Meine erste Pflicht ist, Ew. Königl. Majestät die aufrichtigen Wünsche des Königs und seiner Regierung auszusprechen für das Glück Ew. Majestät und der königl. Familie, wie für das Wohl Bayerns, das einen so wichtigen Theil des eben Deutschlands bildet, mit welchem Italien so viele Punkte der Berührung und des gemeinsamen Interesses besitzt. Ich bin stolz darauf, der Vermittler der Gefühle meines erhabenen Gebietes und der königl. Regierung bei dieser feierlichen Gelegenheit sein zu dürfen, und ich werde glücklich sein, wenn es mir bei der Erfüllung meiner Aufgabe gelingt, mir das Wohlwollen Ew. Majestät und die Achtung Allerhöchster Regierung zu erwerben. Ich habe die Ehre, Ew. Majestät mein königl. Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Der König erwiederte hierauf Folgendes:

— Hr. Minister! Ich theile die Gefühle, welche Sie im Namen Sr.

Maj. des Königs von Italien und der königl. Regierung Mir so eben ausgedrückt haben, und hege aufrichtige Wünsche für das Glück des Königs Viktor Emanuel und der königl. Familie, wie für das Wohl Italiens. Es wird Mein Bestreben sein, die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Höfen immer mehr zu befestigen und die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern weiter zu entwickeln. Seien Sie, Hr. Marquis, für die Erfüllung dieser Aufgabe, wie für Sie selbst, Meines vollen Wohlwollens versichert.

Kiel, 19. Jan. (W. L. B.) Die „Kieler Ztg.“ bemerkt die Meldung der „Hamb. Nachr.“, wonach Hr. Samwer beabsichtigt sei, nach seiner Rückreise von London über Paris zu passieren. Von einer solchen Absicht sei in Kiel nichts bekannt.

Berlin, 19. Jan. Ueber die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, worüber der Telegraph bereits kurz berichtet hat, theilen wir nach den Berliner Blättern folgendes Nähere mit.

Zunächst wird mitgeteilt, daß der Justizminister dem Präsidium angezeigt hat, daß er den Beschluß des Hauses von der vorigen Sitzung wegen der Eiführung der Untersuchung gegen den Abgeordneten v. d. Leeden sofort dem Appellationsgericht zu Breslau mitgeteilt habe.

Von dem Abg. Dr. Virchow ist folgender Antrag eingebracht worden: Zu erklären, „daß von dem Ministerpräsidenten in der Eröffnungsrede im Namen der Regierung abgegebene Erklärung über die Vereinigung des Herzogthums Lueneburg mit der Krone Preußens widerspricht den Beschlüssen der preussischen Verfassung. Das Haus der Abgeordneten erklärt daher jede Vereinigung von Lueneburg mit der Krone Preußens so lange als rechtsungültig, als die Zustimmung des preussischen Landtags nicht erfolgt ist.“ Dr. Virchow befragte seinen Antrag in kurzen Worten und bittet denselben einer besondern Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Das Haus ist damit einverstanden.

Von dem Abg. Dr. Becker (Dortmund) ist folgender Antrag, genehmigt, eingebracht worden: Zu beschließen, „den zwischen der königl. Staatsregierung und der Königl. Mindener Eisenbahn-Gesellschaft unter dem 10. Aug. 1865 geschlossenen und durch die Gesellschafter des Eisenbahn-Vertrages betreffend Aufhebung der dem Staat zustehenden Amortisation der Königl. Mindener Eisenbahn-Aktien, nach seiner Verfassungsmäßigkeit zu prüfen.“ — Auch dieser Antrag wird einer besondern Kommission von 17 Mitgliedern überwie-

sen. Von dem Abg. Dr. Virchow ist der Antrag auf Aussetzung des Strafverfahrens gegen den Abg. Dr. Freese (Minden), und von dem Abg. Frhn. v. Soverbe auf Aussetzung des gegen den Abg. Dr. Büning schwebenden Strafverfahrens eingebracht; beide Anträge werden zur Schlussberatung gelangen, und ist der Abg. Bümann, da der Abg. Frhn. v. Soverbe wegen seines kranklichen Zustandes gebeten, ihn zu dispensiren, zum Referenten ernannt.

Der Finanzminister v. Bodelschwingh legt nunmehr den Besekentwurf, betr. den Staatshaushalts-Etat pro 1866, vor. Es sind darin die Einnahmen veranschlagt auf 157,287,199 Thlr. (Bewegung), die Ausgaben auf 157,287,199 Thlr., darunter 9,304,956 Thlr. an einmaligen Ausgaben. Der Finanzminister hebt nun einige Zahlen an dem Entwurf im Vergleich zu dem vorjährigen Etat heraus. Der diesjährige Etat schließt ausschließlich der hohenzollern'schen Lande ab mit 156,973,770 Thlr., also mit einem Mehr von 6,534,996 Thlrn. gegen das Vorjahr ab, und nach Abzug der notwendigen Betriebs- und Erhaltungskosten mit einem Nettomehr von 3,764,831 Thlrn. Diese Summe entsteht aus Mehreüberschüssen, z. B. durch höhere Ausnutzung der Forsten 1,174,332 Thlr., bei Berg- und Hüttenverwal-

tung durch größere Ausbeute 503,641 Thlr., durch Intradon bei der Königl. Mindener Bahn 1,735,940 Thlr.

Diesen Mehreinnahmen stehen Mehrausgaben und Mindereinnahmen entgegen, immer im Vergleich zum Vorjahr, welche theils durch die Handelsverträge, Ermäßigung der Zölle und Tarife, Aufhebung der Uebergangssteuer und Steuer von inländischem Wein entstehen, aber durch andere Mehreinnahmen bei den indirekten Steuern bis auf 188,380 gedeckt sind. Bei der allgemeinen Kasseeinverwal-

lung stellt sich ein Minus von 361,236 Thlrn., bei der Telegraphenverwaltung ein Minus von 146,040 Thlrn. heraus. Nach Abrechnung aller Ausfälle ergibt sich das Mehr von 3,604,831 Thlrn., und rechnet man die Mehreinnahmen an Einnahmen, sowie die Ersparnisse bei den Ausgaben hinzu, so bleibt an Deckungsmitteln die Summe von 4,374,423 Thlrn., worüber bei den einzelnen Verwaltungen disponirt worden ist, z. B. für Aufbesserung von Gehältern.

Unter den außerordentlichen Ausgaben befinden sich 100,000 Thlr. als erste Rate für die Uebersiedelung zc. der Porzellanmanufaktur, 950,000 Thlr. für das Kriegsministerium zu Festungsbauten, Beschaffung von Geschützen, Munition zc. Der Minister übergibt den Etat nebst Anlagen. Ueber die geschäftliche Behandlung entsteht eine lange Debatte.

Der Abg. Twesten beantragt, über die Behandlung des Budgets erst dann in die Beratung zu treten, wenn der von der Regierung vorgelegte Etat den Mitgliedern zur Einsicht vorliegt. Abg. Dierckx und Stavenhagen beantragen: das Budget sofort der Kürze wegen an die Budgetkommission zu überweisen.

Abg. v. Hennig spricht sich für den Twesten'schen Antrag aus. Abg. Dr. Löwe (Wohsum) beschließt. Es handelt sich diesmal bei der Behandlung des Budgets um schwere Verfassungsfragen, und darum ist es notwendig, daß wir erst Einsicht in dasselbe nehmen.

Abg. v. Bockum-Dolffs: Je früher das Budget an die Budgetkommission gelangt, desto besser; wollten wir so lange warten, bis sämtliche Mitglieder in dem Besitz der Spezialstats wären, so würden wohl noch 14 Tage darüber hingehen. Während wir unsere Pflicht thun wollen, würden wir Zeit verlieren. — Abg. Dr. Faucher für den Twesten'schen Antrag. Das Haus muß sich erst informieren, um dann der Budgetkommission Instruktionen geben zu können, wie sie das Budget behandeln soll. — Abg. Reichensperger spricht sich gegen den Twesten'schen Antrag aus. Abg. Dr. Waldeck: Aus den Ausführungen des Finanzministers habe ich nichts entnehmen können, was mich veranlassen könnte, den Etat anders zu behandeln, als bisher. — Abg. Twesten: Ich ziehe meinen ersten Antrag zurück und beantrage, auf Grund der §§. 16 und 17 unserer Geschäftsordnung eine Vorberatung über die Behandlung des Budgets im ganzen Hause stattfinden zu lassen. Ich werde hierzu eben durch die Auffstellung des Budgets und das Verfahren der Regierung in dem abgelaufenen Verwaltungsjahre veranlaßt; den Beschlüssen des Hauses ist in keiner Weise Rechnung getragen worden, der Konflikt ist nicht abgeschwächt, sondern verschärft worden, denn die Regierung hat faktisch Ausgaben geleistet, welche dieses Haus ausdrücklich gestrichen. Uebergriffe in der gesetzlichen Gewalt im Wege königl. Verordnung haben stattgefunden, und nach den Vorgängen in Oesterreich ist auch bei uns eine Uebersiedelung der Verfassung und der öffentlichen Geschäfte des Landes zu befürchten; darum halte ich es für notwendig, in öffentlicher allgemeiner Versammlung zunächst zu beraten, ob und wie die Befestigung des Etats erfolgen solle.

Abg. Dr. Faucher spricht sich ebenfalls für den Antrag aus. — Abg. Dr. Waldeck: Eine gänzliche Prüfung des Etats in einer Vorberatung halte ich für ganz unmöglich, und darum stimme ich gegen den Antrag des Abg. Twesten, obgleich ich dessen Motiven mich vollkommen anschließe. Will Hr. Twesten aber dadurch befehlen,

† **Karlsruhe**, 14. Jan. (Wintervorlesung. Schluß.) Als das Klima unseres Erdkörpers wieder milder wurde, trat für die noch übrig gebliebene Vegetation, wo das Meer kein Hinderniß in den Weg legte, die Möglichkeit einer Wiederüberwindung ihrer früheren Gebiete ein. Wie die bereits erwähnte europäische Myrte, so mag jetzt auch die Steineiche (Ilex) wieder ihre ursprünglichen Wohnorte eingenommen haben, während viele in der Tertiärzeit vorhandene Eichen mit gelappten Blättern im südlichen Europa keine Zufluchtsstätte gefunden hatten, und deshalb ein Wiedererz der alten Wohnorte nicht mehr möglich war. Auch erhob sich um diese Zeit das Alpengebirg und der Caucasus, und damit wurden für Pflanzen, welche aus ungefährl. gleichen Breiten in Europa einwandern konnten, neue Zugänge eröffnet. Daher finden wir auch jetzt in Mitteleuropa viele Pflanzen, von denen keine Spuren aus früheren Zeiten vorhanden sind; sie sind ohne Zweifel aus Asien herübergewandert. Insbesondere gehört hierher die Eiche, die Buche und die Kastanie. Unter diesen ist die Kastanie am weitesten nach dem Süden vorgedrungen. Minder weit hat sich die Eiche in den Süden von Europa hinabgezogen; doch findet sie sich noch in Süd-Spanien. Die Buche reicht bis Sicilien und Corfica, sie fehlt jedoch in Sardinien, in Südspanien und in Afrika gänzlich, obgleich die Gebirge dieser Länder ihr einen ganz passenden Wohnort hätten bieten können. Wollte man hier bloß das Klima in Rechnung bringen, so blieben diese Thatsachen völlig unerklärt; aber ganz verständlich werden sie durch die Annahme, daß jene Pflanzen am Anfang, und am Ende der Eiszeit, im letzten Fall mit dem Mammuth und mit dem Menschen, aus Asien einwandert seien. Dasselbe spricht auch der Umstand, daß noch jetzt nicht allein in Asien, sondern auch im mittleren und nördlichen Amerika dieselben Typen vorkommen, und daß diese Wanderung von Osten nach Westen in Europa selbst in der historischen Zeit noch fortbauert. So finden sich z. B. in den tiefsten und mittleren Lagen der dänischen Torflager nur Eichenstämme; bloß in den jüngsten Schichten kommen auch Bu-

chensämme vor. Ferner sind bei den von Tacitus erwähnten Moorströgen („pontes longi“), welche Germanicus für seine Truppenmärsche in Ostfriesland anlegen ließ, nur Eichen- und Kiefernstämme verwendet; nicht ein einziger Buchensamm findet sich darunter vor. Zu Germanicus' Zeit müssen daher die Buchen in jener Gegend noch nicht vorgekommen oder doch sehr selten gewesen sein, während jetzt die Buche, ohne Zweifel in Folge einer Einwanderung, in jenen Gegenden sehr verbreitet ist, obgleich man dort gewiß des Schiffsbaues wegen weit lieber Eichen haben möchte. Ähnliche Gründe sprechen dafür, daß die Buche auch in Großbritannien, ungeachtet ihres jetzt häufigen Vorkommens, nicht ursprünglich einheimisch ist.

Daß mit und nach der Eiszeit auf der ganzen Erde gleichartige Verhältnisse zuerst von den Polen her und dann wieder in rückgängiger Bewegung auf die Vegetation einwirkten, zeigen die in allen Welttheilen, namentlich im Mississippigebiet, am Himalaja, im alpinen Australien und auf Neu-Seeland durch Moränen, Schottrungen und Schiffe nachweisbaren Gletscher Spuren. Auch die Wirkungen dieser vorgeschichtlichen Vorgänge erstrecken sich über die ganze Erde. Wie in den Alpen, so ist auch die Vegetation der Hochgebirge der Tropengegenden der Polarvegetation ähnlich. Auf den Hochgebirgen Südamerikas finden sich patagonische Gattungen und Arten, und in den Alpen von Australien Pflanzen des Südens von Neu-Seeland, sowie die Alpenflora der Simba-Juseln der nördlichen Flora von Asien entspricht.

Für die Annahme der erwähnten Pflanzenwanderungen spricht endlich auch die außerordentlich reiche Vegetation der Südspitzen der Kontinente. Diese standen mit den tropischen Gegenden in unmittelbarer Verbindung und sie konnten deshalb bei der Wiedererhöhung der Temperatur ohne Hindernisse ihren Rückmarsch aus den wärmeren Gegenden erhalten. Dadurch ist es erklärlich, daß z. B. am Cap der guten Hoffnung 5000 Pflanzenarten auf einem Areal vorkommen, auf dem wir in unseren Gegenden nur 2000 zählen. Ganz ähnlich verhalten sich auch die Südspitzen von Asien und die von Amerika.

Naheliegt die Frage, wie es wohl in den Perioden, welche der Tertiärzeit vorangingen, mit der Pflanzenwelt bestellt gewesen sei. In dieser, noch um viele Jahrtausende weiter von der Gegenwart entfernten Zeit nimmt die Vegetation der Steinobolienperiode am meisten unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Sie bietet in zahlreichen fossilen Ueberresten die ältesten fossilen Pflanzenformen, welche mit unserer jetzigen, insbesondere unserer tropischen Vegetation viele Ähnlichkeit haben und theilweise sogar den gleichen Gattungen angehören; aber die ganze Vegetation gehört den niederen Stufen des Pflanzenreichs an und besteht, den Repräsentanten der gleichen Gruppen der Jetztwelt gegenüber, größtentheils aus Kieferngehäusen. Da finden sich baumartige Schafhalme und Bärlappe (Calamiten und Lepidodendren), während diese Pflanzen jetzt nur niedrig und unscheinbar sind; ferner baumartige Farnkräuter, insbesondere Maronien, deren Stämme mehrere Fuß im Durchmesser haben, und neben diesen Nadelbäume, Cycaden und Palmen, welche mit den natürlichsten analogen Formen der Jetztwelt weitefern.

Wenn diese Pflanzengruppen auch nicht zu den vollkommensten Bildungen des Gewächsreichs gehören, so stehen sie gleichwohl nicht auf den untersten Stufen desselben. Es ist deshalb zu vermuthen, daß es auch in noch früherer Zeit, namentlich in der Periode der metamorphischen Formationen, schon Pflanzen, und zwar minder vollkommen, gegeben hat. Im Gneis von Kanada hat man in höchst bedeutender Tiefe bereits infusorienartige Thiere (Mikropoden) entdeckt; es muß mithin in den entlegenen Zeiten, wo sich diese Ablagerungen gebildet haben, auch Pflanzen gegeben haben, wovon sich jene Thiere nährten; aber die Wissenschaft wagt es, kaum zu hoffen, daß es ihr je vergönnt sein werde, dieselben zu entdecken.

Blicken wir auf die Formationen, welche der Steinkohlenzeit nach folgen, so bleibt der Charakter der Vegetation im Großen und Ganzen der nämliche. Erst in der Kreideperiode ändert sich mit dem Auftreten der warmblütigen Thiere auch der Charakter der Vegetation,

der Ausführung dieser Sentenz in Betreff der Grenzbestimmung des Terrains des Isthmus beauftragt worden. Zwei Kommissäre, von denen der eine von der Kaiserl. Regierung, der andere von der Gesellschaft gewählt wurden, die H. Lebasquier, Generalinspektor der Brücken und Landstraßen, welcher der Regierung von Algerien zugetheilt ist, und Hr. Mallet, Senator, Generalinspektor der Brücken und Landstraßen, haben sich am 9. d. M. in Marseille eingeschifft, um in Egypten an den Arbeiten der Kommission Theil zu nehmen.

Die „Patrie“ will erfahren haben, daß außer den 7 spanischen Kriegsschiffen, worunter 2 Dampfregatten und 2 Schraubenboote, die vor etwa einem Monat Befehl erhalten haben, das spanische Geschwader im Stillen Ozean zu verstärken, nun noch auf Befehl des Marschalls Donnell acht andere spanische Kriegsschiffe dahin abgehen werden. Der „France“ zufolge ist vorigen Montag ein neuer Transport von Freiwilligen von Genl nach Rom abgegangen. Ein Erlass des Unterrichtsministers ernannt den Professor der Chemie, Würtz, zum Dekan der medizinischen Fakultät. Nente 68.55, Cred. mob. 815, ital. Anl. 62.35.

Spanien.

Bei den ewigen Widersprüchen in den offiziellen Depeschen, während Privatdepeschen nicht angenommen werden, wenn sie nicht im Sinne der Regierung abgefaßt wurden, ist es begreiflich, daß man in Madrid das Gegentheil von Dem glaubt, was die Regierung geglaubt hat. Diese Stimmung spiegelt sich in einem Madrider Privatbriefe vom 14. ab, aus dem ein Pariser Korrespondent der „Rein. Ztg.“ folgenden Auszug mittheilt: „Ich kann Ihnen auch heute noch keine zuverlässigen politischen Mittheilungen machen, denn man weiß nichts. Viele Journale erscheinen gar nicht mehr, und diejenigen, welche gedruckt werden, geben fast nur Anzeigen und Feuilletons. Das „Diario Español“ allein ist es, welches seit dem 11. d. M. tagtäglich dasselbe wiederholt, daß nämlich Alles gut gehe und überall die größte Ruhe herrsche. Da kein anderes Blatt es klagen strafen kann, so ist es dem „Diario“ leicht, Alles aufrecht zu erhalten, was dem Ministerium zu veröffentlichen gutdünkt. Prim oder seine Truppen befinden sich immer noch in den Bergen von Toledo, nach der portugiesischen Grenze sich bewegend, wie man sagt. Vom 3. d. M. an, als die Bewegung begann, machte sich der Marineminister, General Zabala, an seine Verfolgung. Ich weiß freilich nicht recht, warum man hierfür gerade den Marineminister ausgewählt hat — vielleicht, weil es ein Flüchtling zu passen gab. Dennoch brauchte er an diesem Gewässer angelangt, dessen Brücke die Aufständischen abzureißen für gut befanden, zwei volle Tage, um es zu überschreiten. Zabala hatte 4000 Mann unter seinem Kommando. General Echague verließ Madrid mit nahezu eben so viel Mannschaft nach einer andern Richtung, um Prim so an den Ufern des Tago einzuschließen. Aber seit elf Tagen, daß Beide sich auf den Weg gemacht, ist noch nicht das Geringste geschehen. Nach den offiziellen Berichten ist Prim auf der Flucht, seine Anhänger verlassen ihn, überall läßt er den Negreichen Verfolger Waffen und Kriegsgerät zurück, während ganze Häufen von Nachzügern sich auf Gnade und Laguade ergeben. In allem diesem ist, nach der öffentlichen Meinung in Madrid, auch nicht ein wahres Wort. Prim und seinen Soldaten geht es ganz gut, und sie erwarten nur, daß man sie angreife. Es sind freilich nur 2000 gegen die 8000 Mann, die sie angeblich verfolgen; aber man versichert, und es klingt für mich gar nicht so unglücklich, daß die Kolonnen Echague's und Zabala's den strikten Befehl erhalten haben, jeden Angriff zu vermeiden, denn die Regierung fürchtet ernstlich, daß im Moment des Kampfs die beiden Generale allein und verlassen dastehen würden. In allen Ortschaften, welche die Aufständischen durchzogen, erklärten sich stets die „Pueblos“ für sie. In Madrid wird die Ruhe vermittelst der drohenden Bekanntmachungen aufrecht erhalten, die man von Zeit zu Zeit anschlagen läßt. Gegen den Ersten, welcher zu einer Volksanbahnung Veranlassung gibt, soll von der Waffe Gebrauch gemacht werden. Doch hat das zwei hier garnisonirte Regimenter nicht verhindert, an zwei auf einander folgenden Tagen Aufruhrversuche zu machen. Ein Artilleriecorps hat die betreffenden Kasernen zernichtet. Vor fünf Tagen rieten einige Studenten, das Universitätsgebäude verlassend: „Es lebe Prim!“ Als bald wurden sie von den Polizeisoldaten verhaftet, die Läden und Kaufhallen schlossen sich augenblicklich, und die Stadt sah aus wie verlassen. Das Regiment, welches sich zu Avila erhob, ist bekanntlich nach Portugal übergetreten, aber der spanische Konjul behauptet, nur 25 Gewehre ausgeliefert erhalten zu haben. Wo blieben die anderen?“

Madrid, 16. Jan. Die „Madrid. Ztg.“ bringt heute wieder eine Reihe von amtlichen Mittheilungen über die Verfolgung Prim's und der Insurgenten, denen wir Folgendes entnehmen:

Anchuras, 14. Jan. 6 Uhr Abends. General Zabala an den Kriegsminister. So eben komme ich in hiesiger Stadt an. Morgen werde ich weiter gehen, je nach den Umständen, die ich über die von den Empörern eingeschlagene Richtung erhalten werde.

Campillo de la Jara, 14. Jan. 8 Uhr Abends. General Echague an den Kriegsminister. Ich komme so eben hier an und werde morgen fortgehen, die Rebellen zu verfolgen, wobei ich meine Richtung nach den mir zugehenden Erkundigungen einschlagen werde. Die Insurgenten sind vollständig demoralisirt und haben in den Dörfern, durch die sie kamen, eine Anzahl Pferde zurückgelassen.

Almería, 15. Jan. 2 1/2 Uhr Nachmittags. Der Generalkapitän von Gremadura an den Kriegsminister. Ich glaube, daß die Position der Kolonne an diesem Punkt vorzüglich ist. Obgleich die Rebellen über den Guadiana gegangen sind und das linke Ufer dieses Flusses erreicht haben, so hoffe ich, ihnen bei Seiten folgen zu können, um sie zu erreichen, ehe sie bis zur Grenze gelangt sind.

Caceres, 15. Jan. 11 Uhr 30 Min. Abends. Der Brigadgeneral an den Kriegsminister. Diesen Morgen bei Tagesanbruch verließ Prim mit seinen Truppen Tagrosan und etwas nördlich kam

der Kommandant Camino, in dieser Stadt an. Derselbe bemächtigte sich mehrerer Pferde und anderer Gegenstände, welche die Rebellen dem Alkaden in Verwahrung gegeben hatten.

Madrid, 15. Jan. 10 Uhr 50 Min. Abends. Ich erlaube mir zu erklären, daß Prim unsern Villanueva de la Serena mit seinen Truppen durch den Guadiana gewartet ist, wo er diesen Abend um 8 Uhr einlangte. Er forderte dort zwei Führer und setzte um 8 Uhr seinen Weg in der Richtung von Sava auf dem Wege nach Portugal fort.

Bayonne, 19. Jan. Man meldet aus Madrid, 17. Jan. 6 Uhr Abends. Prim ist gestern Morgen von Sava abgegangen. Nach einem Marsch von 50 Kilometern kam er Abends in Salamea an, 15 Kilometer von der Provinz Cordoba entfernt. Die Empörer haben unterwegs einen Theil der Eisenbahn von Ciudad-Real nach Badajoz zerstört.

Der Senat hat den Antrag auf Verlesung Prim's in Anklagezustand mit 140 Stimmen gegen eine einzige angenommen. Ein Kriegsrathe ist in diesem Augenblicke zusammengetreten, um über die Maßregeln zu beraten, die bezüglich Prim's und seiner Truppen zu ergreifen sind.

Portugal.

Lissabon. Wie das „Jornal de Commercio“ meldet, haben die spanischen Flüchtlinge die in Braganza sind, Befehl erhalten, dort zehn Tage in Quarantäne zu bleiben, da sie von Deter herkommen, wo die Cholera herrschte. Die Offiziere haben ihre Quartiere in Leia und Setubal und die Soldaten die übrigen in S. Juliao de Barra und Cascaes erhalten. Hr. Vincente Ferreira Nunes hat Befehl erhalten, 300 und einige Rationen für Cascaes (und nicht, wie behauptet worden ist, 800) und 150 für Peniche bereit zu halten. Man meldet von Peniche, daß man hoffe, man werde dort nicht viele Flüchtlinge interniren, weil das Land arm ist. Wie es scheint, hat man darauf verzichtet, sie nach diesem Ort zu schicken.

Großbritannien.

London, 18. Jan. Heute gibt auch die „Times“ ihr Urtheil über die preussische Thronrede ab. Wir entnehmen dem Artikel, der mit einer einschneidenden Betrachtung der preussischen Dinge beginnt, folgende Stelle:

Die Thronrede ist von jener Art, mit der die Erfahrung der letzten Jahre Jedermann vertraut gemacht hat. Die preussische Verammlung wird damit mit einer gewissen lakonischen Höflichkeit behandelt. Sie scheint einzuräumen, daß die Abgeordneten ein Recht haben, über politische Angelegenheiten angeregt zu werden und zu erfahren, was vorgeht, so lange sie sich des Dreireichs enthalten. ... Wie dem preussischen Volk in dieser seltsamen Anrede in dürren Worten gesagt wird, will die Regierung fortfahren, die Verfassung zu verlegen, hant aber zuversichtlich darauf, daß es einstimmig erlauben wird, mit den Rechten von Nachbarnationen gerade so umzugehen, wie mit denen des preussischen Volks. So wäre für die Kammer sehr verwickelt gewesen, zu hören, daß Preußen gegen seine Nachbarn die höchste Treue und Redlichkeit beobachtet und nur gegen seine eigenen Unterthanen gefehlet, und gewaltsam handeln wolle. Dieser Einwand ist ganz heuchelt, und die preussischen Gemeinden haben das Vergnügen, zu wissen, daß, wenn man ihre Rechte mit Füßen tritt, sie nicht im geringsten schlechter behandelt werden, als ihre Nachbarn. Die Regierung behauptet, daß die Preußen einstimmig ihre Aggressionspolitik billigen. Wenn Dem so ist, dann rufen sie vergebens für sich die Rechtsprinzipien an, die sie zu Gunsten ihrer Nachbarn nicht gelten lassen wollen.

Politik wie Graf Bismarck, deren Blick im Verhältnis zu seiner Klarheit auch begrenzt ist, vergessen leicht, daß die Tragweite ihres Handelns weit über ihr besonderes und unmittelbares Ziel hinausgeht. Sie unterschätzen die Macht des Beispiels und die Gefährlichkeit der Präcedenzfälle. Preußen nippt am Becher der höchsten Erdenseligkeit, indem es seinen kleinen Nachbar verschlingt und Europa tropft, welches mit Entschiedenheit zuseht und doch aus verschiedenen Gründen nicht einschreiten mag. Aber es arbeitet vielleicht nur seinen gefährlichsten Gegnern in die Hand, und gibt ein Beispiel, welches unter allen Ländern Preußen am allerwenigsten geben sollte.

Der durch den Aufstand in Norant Bay bekannt gemordene Brigadegeneral Nelson, über dessen Verweilen in England seit Wochen alle möglichen Vermuthungen angestellt worden sind, ist gestern an Bord des „La Plata“ nach Jamaica gesegelt. Wie man sich erzählt, erhielt er dieselbe Koje mit Hrn. Morgan, der im Auftrag der Anti-Slavery Society und des jamaicanischen Komitee's ebenfalls nach Jamaica geht. Zwei andere Advokaten, die H. Harvey und Brewin, haben sich als Vertreter der Gesellschaft der Freunde ebenfalls auf dem „La Plata“ eingeschifft.

Amerika.

Balparaiso, 18. Nov. (Rein. Ztg.) Dem energischen Bemühen des hiesigen preussischen Konsuls Fischer ist es gelungen, den Admiral Paraja zu bestimmen, die von spanischen Kreuzern aufgebrachte Brigg „Eliza“, welche dem Postleiner Joh. Kröger gehört und unter chilenischer Flagge segelte, dem Eigenthümer unter der Bedingung zurückzugeben, daß das Fahrzeug sich sofort nach einem neutralen Hafen begeben. Der Admiral hat in einem Schreiben vom 13. d. M. an den Konsul Fischer erklärt, daß aus dieser Rücksicht kein Präcedenzfall hergeleitet werden dürfe. Das Schiff ist seitdem nach einem nicht bloßierten chilenischen Hafen absegelt. Auch in einem andern Fall gelang es dem preussischen Konsul, dem hiesigen deutschen Kaufmann Gleim, welcher ein genommenes chilenisches Schiff beladen hatte, die Erlaubniß vom Admiral zu verschaffen, die Waaren wieder ausladen zu dürfen. Die Blokade von Talcahuano und Tome ist einseitigen spanischer Seite aufgehoben. Die Haltung Peru's berechtigt nicht zu der Annahme, daß der neue Präsident sich gegen Spanien zu Gunsten Chile's erklären werde.

Baden.

Wannheim, 19. Jan. (Wann. Anz.) Nach einem Rundschreiben des königl. preussischen Bevollmächtigten bei der Central-Nachschiffahrts-Kommission, Hrn. Geh. Oberregierungsrathe Moser, vom 8. d., an die preussischen Rheinisch-Ruhr-Interessenten, ist der Local-Traffic von heute an auf dem ganzen Rhein aufgehoben.

Vermischte Nachrichten.

München, 16. Jan. Für den Bau einer zweiten protestantischen Kirche haben neuerdings mehrere hiesige gewerbliche Innungen und Vereine, so die der Schneider, Tapezierer und Lederer, ansehnliche Beiträge spendet. Die Sammlung hat seit dem ersten Jahresbericht um 3000 fl. zugenommen und bis jetzt das Gesamtergebnis von 35,138 fl. geliefert.

München, 18. Jan. (A. Z.) Damit die lebhaft weiter geförderte Brennerbahn ihren Zweck vollkommen erfülle, ist es nothwendig, daß sie so weit geführt werde, daß in Venedig auch die großen Handelschiffe sofort auf diese Eisenbahn ausgeladen werden können. Zu diesem Zweck hat die österreichische Regierung nun angeordnet, daß in Venedig die Eisenbahn durch die Stadt bis an den Hafen fortgeführt werde, und muß der Bau bis zur Eröffnung der Brennerbahn im künftigen Jahr vollendet sein.

Darmstadt, 17. Jan. Der Finanzaußschuß Zweiter Kammer hat seine Berichte über Billie, Anapanen, Ministerium des Hauses und Aeußeres, wie einen Theil des Ministeriums des Innern vorläufig fertig; ebenso den Bericht über die Gendarmen und Pensionen. Andere Berichte sind in Bearbeitung.

Frankfurt, 19. Jan. Gestern Abend fand hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des Frankfurter Landwirtschaftl. Vereins statt, in welcher Prinz Nikolaus von Nassau einen Vortrag über die projektirte „Süddeutsche Ackerbau-Gesellschaft“ hielt. Aus demselben ging hervor, daß die neue Gesellschaft keine Rivalin der allgemeinen deutschen Ackerbau-Gesellschaft, welche in Süddeutschland nur wenig Verbreitung gefunden hat, sein solle, als vielmehr der Mittelbau zwischen den landwirthsch. Vereinen und dieser allgemeinen Gesellschaft, welche bisher das Dach eines großen Hauses ohne Zwischen- und Mittelbau bis jetzt gebildet habe; daher auch nicht bestrebt zu werden im Stande gewesen sei. Aus Baden wird zahlreicher Beistritt erwartet, und wirkt daselbst namentlich Hr. v. Gemmingen, der eigentliche Gründer der Süddeutschen Ackerbau-Gesellschaft, sowie eine Anzahl Landwirthe für die Sache; in Württemberg unterstützen diese Bestrebung Minister v. Barnhiller, Landes-Deponomaterath Ramm, Graf Reicheg und Graf Bisingen; in Hessen-Darmstadt Graf v. Solms-Laubach und Dr. Henselmann; in Kurhessen, von wo bereits Beitritts-erklärungen eingelaufen sind, Hr. v. Treut und Amtmann Ulrich in Biebrich. Aus Nassau liegen bereits über 50 Zusicherungen vor. Das Resultat der Verhandlung war, daß der hiesige Landwirtschaftl. Verein beschloß, für die Sache zu wirken, und zur Agitation seinem Vorstand die Mittel zur Verfügung stellte; 80 Mitglieder zeichnen sich sofort in die aufgelegte Liste. Die konstituierende Versammlung soll bei Gelegenheit des Frühjahrs-Friedenmarktes hier stattfinden.

Braunschweig, 16. Jan. In Wolfenbüttel waren auf Einladung des Obergerichts-Advokaten Kopp etwa 100 Männer der verschiedensten Stände, größtentheils aus Wolfenbüttel selbst, versammelt, um über die Bildung eines Protestantenvereins zu beraten. Es wurde zwar nicht sofort ein Zwischverhandlungskomitee gebildet, aber die Frage, ob die Bildung eines solchen wünschenswerth sei, allgemein bejaht und sodann ein Komitee gewählt, das sich mit den bedeutendsten Mitgliedern des Centralvereins in Verbindung setzen und demnächst eine weitere Versammlung einberufen soll.

Massimo d'Azeglio. Der berühmte Künstler, Publizist, Romanbildner und Staatsmann, dessen schweres Erkranken letzter Tage gemeldet wurde, ist gestorben. Die „Divisione“ meldet, aus seinem Tod mit Trauer, indem sie ihn mit Vincenzo Gioberti und Cesare Balbo zu den Vorkämpfern Garibaldi's für die Wiederaufrichtung Italiens zählt. Azeglio war 1801 in Turin geboren. Im 14. Lebensjahre wurde er wegen einer Uebereilung gegen seinen Lehrer erromünthet und erst nach langen Kämpfen wieder in die katholische Kirche aufgenommen. Zuerst Militär, widmete er sich später der Malerei, dann durch seinen Schwager Vater Alessandro Manzoni angefeuert und angeleitet, der Romantistik. Durch seinen „Ettore Fieramosca“ und seinen „Nicolo' de' Lapi“ wirkte er mächtig für die Belebung des italienischen Nationalgefühls.

Später beschäftigten Azeglio die politischen Angelegenheiten Italiens ausschließlich; eine seiner berühmtesten Schriften suchte die italienischen Fürsten von der Nothwendigkeit einer nationalen Politik zu überzeugen. Seinem Einfluß werden auch die Reformen aus der ersten Zeit Pius IX. mit zugeschrieben. In dem ersten italienischen Befreiungskriege unter Karl Albert nahm er als Oberst thätigen Antheil, wurde auch bei dem in der Schlacht von Vicenza geleiteten verzweifelten Widerstand durch eine Kugel in den Schenkel getroffen. Nach der unglücklichen Schlacht von Novara machte ihn Viktor Emanuel zum Präsidenten des Kabinetts, welche Stelle er nach segnerischem Wüten im Jahr 1852 an den Grafen Gabour abtrat.

Nach dem letzten Krieg mit Oesterreich übernahm er eine geheime Mission nach London, dann für einige Zeit die Regierung der Romagna, endlich die Stelle eines Gouverneurs von Mailand. Von da ab zog er sich, bereits kränzlich und der Ruhe bedürftig, in's Privatleben zurück, in dem ihn noch wenige Tage vor seinem Tode die Nachricht traf, der König dürfe noch einmal seine Dienste als Ministerpräsident in Anspruch nehmen. Mit feiner ausgeprägten Eigenschaft als Schriftsteller und Staatsmann verband der Verstorbenen einen höchst ehrenhaften Charakter und persönliche Liebenswürdigkeit.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. Jan.	Baromet.	Therm.	Wind.	Humid.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27	11.23	0.0	S.W.	sch. heid. dünnig
Mittags 2	11.27	7.5	hart	trüb. kühl	
Nachts 9	11.20	4.0	schw.	sternhell. kühl	

Verantwortlicher Redakteur: Dr. S. Herm. Koenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 21. Jan. 11 Quartals. 13. Abonnementvorstellung. **Lieses Memoiren, oder Urubige Zeiten**; Pöffe mit Gesang in 3 Akten, von Pahl; Musik von Conradi.
Dienstag 23. Jan. 1. Quartals. 14. Abonnementvorstellung. **Für nervöse Frauen**; Lustspiel in 1 Akt, von Poly Henrion. Darauf: **Im Wartesalon I. Klasse**; Lustspiel in 1 Akt, von Hugo Müller. Zum Beschluß: **Liebe im Chaufe**; Lustspiel in 2 Akten, nach Calderon von Godmar.

3.c.826.a. Bei S. Hirtzel in Leipzig ist erschienen, und vorrätig in U. Bielefeld's Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Rehl:

Geschichte Spaniens

vom Ausbruch der französischen Revolution bis auf unsere Tage.

Hermann Baumgarten, Erster Theil.

583 S. in gr. 8. Preis: 2 fl. 54 kr.

3.c.838. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Stiftungsgemeinschaften Alten Vergebung des Stipendiums für Schüler der Polytechnischen Schule...

- 1) Ernst Anker von vier ... 50 fl.
2) Edwin Krüger von Heidelberg ... 50 fl.
3) Wilhelm Weg aus Schwetzingen ... 50 fl.

Karlsruhe, den 18. Januar 1866.

Gemeindevater.

W a l f.

3.c.840. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Bei der vor Notar und Zeugen am 15. d. M. stattgehabten Ziehung sind nachstehende Nr. des Prioritäts-Ansehens zur Heimzahlung bestimmt worden:

- a 500 fl. Nr. 6, 57, 109, 117, 134, 151, 184.
a 100 fl. Nr. 5, 8, 44, 59, 79, 82, 98, 112, 143, 162.

wofür der Betrag mit Zins bis dahin am 1. Juli d. J. bei der Fabrikasse in Emmendingen...

Verwaltungsrath der Aktien-Gesellschaft für mechanische Hand-Spinnerei und Weberei zu Emmendingen.

3.c.831. Bei einer groß. Obergewerkschaft...

gehalt 500 fl. und Nebeneinkommen 200 fl. — 225 fl. Nur im Obergewerkschafts-Registrierungsamt...

Post- u. Telegraphengehilfe, ein gewandter routinierter, mit guten Zeugnissen versehen...

Kapitalgesuch. 3.c.764. Karlsruhe. werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung...

3.c.792. Radolfzell. Dem geehrten Publikum, insbesondere meinen Freunden und Bekannten...

Gasthof zum Hirschen

übernehme und solchen hiermit in jeder Hinsicht bestens empfehle.

3.c.443. Eisenbahnstation Heidelberg. Alle Arten Alee- und Grassamen billigt bei J. F. Schäfer.

3.c.841. Karlsruhe. Carl Arleth, Großherzoglicher Hoflieferant.

frische große spanische Orangen, große Messiner Citronen (bei Abnahme von Originalstücken oder 1000 Stück sehr billig).

Ein Großhandel- und Fabrikations-Geschäft, von sehr bedeutendem Umfang, beider Einrichtung und nachweisbarer Rentabilität...

3.c.767. Basel. Zum Verkauf. Beim bad. Bahnhof in Basel wird ein Haus mit einer gut eingerichteten Speise, Bier- und Kaffee-Wirtschaft...

3.c.451. Nr. 2868. Karlsruhe. (Schuldenliquidation.) Gegen Kaufmann Aaron 156 Balcke...

3.c.795. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Unter D. J. 31 wurde heute in das Gesellschaftsregister eingetragen...

3.c.795. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Unter D. J. 31 wurde heute in das Gesellschaftsregister eingetragen...

3.c.795. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Unter D. J. 31 wurde heute in das Gesellschaftsregister eingetragen...

Danksagung und Geschäfts-Empfehlung.

Für das dem unter der Firma „C. Große Wittwe & Sohn“ von meiner sel. Mutter und mir geführten Geschäft seit einer langen Reihe von Jahren in so reichlichem Maße gesandte Vertrauen...

3.c.832. Pforzheim. Das Orgelbauwesen der ev. Diözese Pforzheim betr.

In Folge Verordnung des ev. Oberkirchenraths vom 22. Sept. v. J. werden die Herren Orgelbauer des Landes...

3.c.829. Rothenfels. Jagdverpachtung. Am Sonntag den 3. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr...

3.c.827. Nr. 40. Bretten. Stammholzversteigerung. Aus den diesseitigen Stadtwaldungen werden Montag den 29. d. M. in IV Rüdental Nr. 20...

3.c.425. Nr. 19, 124. Bruchsal. (Entmündigung.) Es sei der ledige Johann Jakob Vogelbach von Bruchsal...

3.c.409. Nr. 412. Bretten. (Aufforderung.) Die ledige Christiana Fesenbed, welche im Jahr 1854 gerettet ist...

3.c.449. Nr. 620. Bonndorf. (Vorladung.) Franz Karl Welter von Wellendingen ist der Refraction angeklagt...

3.c.416. A. G. Nr. 355. Weinheim. (Vorladung.) J. U. S. gegen den Kanonier Jakob Finck von Laudenbach...

3.c.414. Nr. 490. Weinheim. (Aufforderung.) Franz Ludwig Grün von Rothal, Soldat des groß. 4. Infanterieregiments...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.450. Nr. 405. Eberbach. (Diebstahl und Falschmünze.) Am 13. d. M. wurden aus einem Zimmer im Schloß zu Zwingenberg folgende Gegenstände entwendet:

3.c.456. A. G. Nr. 496. Weinheim. (Aufforderung.) Notariatskassierer Adolf Steinbrenner von Hülffingen...

3.c.396. Nr. 1157. Bruchsal. (Falschmünze.) Die unter polizeilicher Aufsicht stehende 18jährige Marie Kugler...

3.c.444. Nr. 490. Weinheim. (Aufforderung.) Franz Ludwig Grün von Rothal, Soldat des groß. 4. Infanterieregiments...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

3.c.445. Nr. 892. Säckingen. (Bekanntmachung.) Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

Table with columns: Staatspapiere, Anleihen-Loose, Wechsel-Kurse, Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)